

Beschreibung der Raupe von *Eupithecia Cauchyata* Dup., *Austerata* Freyer.

Länge ca. 23 mm.

Sehr schlank, nach dem Kopfe zu allmählich verjüngt, im Habitus der Raupe von *Denticulata* fast vollkommen gleich, im Colorit der von *Fraxinata* am ähnlichsten.

Körper in der Ruhe gerade ausgestreckt, sehr transparent; Bauchseite stark abgeplattet.

Grundfarbe saftgrün, genau wie die der *Solidago*-Blätter; Segmenteinschnitte gelblich.

Kopf abgeplattet, verhältnissmässig gross, vorwärts gestreckt, von der Grundfarbe; Füsse ebenfalls hellgrün; Afterklappe mit schwach sichtbarem, hellbraunem oder dunkelgrünem Fleck, gelb gerandet.

Rücken- und Bauchseite sehr fein chagriniert.

Seitenkante weisslich oder mehr gelblich als die Körperfarbe, namentlich nach dem Kopf- und Afterende zu deutlich hervortretend.

Rücken dunkler als die Bauchseite, entweder zeichnungslos, oder mit breitem, beiderseits bis in die Gegend der nicht vorhandenen Subdorsalen reichendem, dunkelgrünem Rückenfeld. Die Begrenzung dieses Feldes bildet jederseits eine statt der Subdorsalen vorhandene, aus feinen weissen Pünktchen bestehende Längslinie.

Bauchseite stark chagriniert, daher mehr weisslich-grün erscheinend, unter der Seitenkante dunkler, in der Mitte von der schmalen weissen Ventrals durchzogen. Eine eigentliche Dorsale ist nicht vorhanden und tritt nur bei den der Verwandlung nahen Exemplaren hervor.

Die Raupe von *Cauchyata* scheint ausser von Freyer, der sie als *Austerata* kenntlich abbildet, noch nicht ausführlich beschrieben zu sein, obwohl sie offenbar schon öfters gezogen wurde. Der Umstand, dass die Raupe sich im Gegensatz zu den übrigen, an *Solidago virgaurea* lebenden Eupitheciën ausschliesslich der Blätter als Nahrung bedient und die abgefressenen Blattstiele täuschend nachahmt, mag dazu beitragen, dass für diese Art erst sehr wenige Fundorte bekannt sind. Im Taunus, Spessart und Odenwald kommt sie an vielen Orten vor, scheint überhaupt das Gebirge zu lieben.

Man trifft die Raupe da, wo *Solidago* in lichten Waldungen steht, gegen Mitte September erwachsen an den Blättern der meist sehr stark zerfressenen Futterpflanze fast senkrecht herabhängend. Sie wird aber, trotz ihrer Aehnlichkeit mit den Stengeln der Futterpflanze, von Fliegen und Ichneumoniden ausserordentlich heimgesucht.

Die Puppe gleicht der von *Denticulata*, ist hell ochergelb mit dunkleren Segmenteinschnitten und befindet sich in einem leichten Erdgespinnste.

Erscheinung des Schmetterlings im Freien Anfangs Juni, bei künstlicher Zucht oft schon im März und April des folgenden Jahres.

Ueber einige Beispiele von Nachahmung bei Insecten.

Herr Alfred Russel Wallace sagt in seinen „Contributions to the theory of natural selection“ p. 88, der einzige in England beobachtete Fall von Nachahmung der Schmetterlinge unter sich sei der, dass *Spilosoma menthastri* von *Diaphora mentica* nachgeahmt werde. Wenn auch die Aehnlichkeit dieser beiden Arten, die früher im Genus *Spilosoma* zusammenstanden, ähnlich wie bei *Podalirius* und *Machaon*, lediglich auf ihrer nahen Verwandtschaft beruht, so scheinen doch auch bei uns ähnliche Fälle von Nachahmung vorzukommen, wie die bei den *Heliconiden* und *Papilioniden* in den Tropen beobachteten.

Bei dem täglich steigenden Interesse für die Nachahmung bei den Insecten dürfte es vielleicht, trotz der in dieser Beziehung schon gemachten Missgriffe, hier an der Stelle sein, auf einige andere Fälle von anscheinender Nachahmung aufmerksam zu machen.

Schon im Jahre 1857 wurde in den Nassauischen naturwiss. Jahrbüchern von Herrn Dr. A. Rössler mitgetheilt, dass *Ploseria diversata*, vorzüglich das Weibchen, in Lebensweise, Flug, Färbung und Zeichnung mit der gleichzeitig fliegenden *Brephos parthenias* so grosse Aehnlichkeit habe, dass nur an eine Nachahmung zu denken sei. Man muss die Thiere natürlich im Freien beobachten und nicht allein in der Sammlung vergleichen, um diese Thatsache bestätigt zu finden,